

Montenegros wilde Schönheit

Der Balkanstaat ist bei Badetouristen sehr beliebt. Dabei sorgt auch seine Natur für echte Wow-Momente – die sich am besten beim Wandern erleben lassen



BEEINDRUCKEND
Die Aussicht beim Auf- und Abstieg des Vrmac-Bergs in der Bucht von Kotor ist eine Pause wert



DURCH DIE NATUR
Wiesen,
Gipfel und
Wildnis
begeisterten
Isabell Finger
im Bjelasica-
Gebirge ganz
besonders

Text: Isabell Finger

Meine Reise beginnt rund 70 Kilometer entfernt von Podgorica, der heutigen Hauptstadt Montenegros. Der Taxifahrer bringt mich hoch in den Norden in die Stadt Kolasin, die auf rund 950 Meter Höhe liegt und im Winter ein beliebtes Wintersportgebiet ist. Bereits die Fahrt dorthin ist ein Highlight. Zu unserer Rechten fließt der Fluss Mala Rijeka in einer Schlucht und weist den Weg zu dem Teil des Balkanstaats, der abseits des sommerlichen Massentourismus liegt.

Nach der einstündigen Fahrt erreichen wir das Ziel: Zwar hat Kolasin nur rund 3000 Einwohner – doch schon am Mittag sind die Tische in den Bars und Cafés in den zwei Hauptstraßen der Ortschaft bereits gut gefüllt. Das ist typisch, wie ich später von meinem lokalen Reiseleiter Amijan erfahre, denn die Menschen hier lieben es, sich bei gutem Wetter im Freien zum Plaudern und Kaffeetrinken zu verabreden.

Doch meine Gruppe von Weltweitwandern (www.weltweitwandern.com) und ich haben erst einmal andere Pläne: Wir wollen noch höher hinaus, die unberührten Seiten Montenegros kennenlernen. Denn obwohl der kleinste aller Balkanstaaten, der im Osten an den Kosovo und an Albanien grenzt, nur knapp 14000 Quadratkilometer klein ist, beeindruckt er mit seinen imposanten Gebirgen und Bergmassiven umso mehr.

Schon am nächsten Morgen geht es früh los. Der Rucksack ist gepackt, die Wanderschuhe sind geschmürt. Das heutige Ziel: das Almdorf Vranjak mitten im Bjelasica-Gebirge. Unsere Wanderung führt uns dabei bis auf den Gipfel des Kljuc – auf 1973 Höhenmeter. Während des gesamten Aufstiegs haben wir einen wunderschönen Blick über die Wiesen und Felder der Bergkette und können bei klarer Sicht und strahlend blauem Himmel sogar bis nach Albanien blicken. Nach einem fünfstündigen Fußmarsch erreichen wir endlich Vranjak, in dem wir uns bei einem gemütlichen Lagerfeuer ein deftiges Abendessen aus Krautsalat,

„
Wir können
bis zu den Bergen
Albaniens
blicken

tina-Redakteurin Isabell Finger wagte das Abenteuer Wanderreise und wurde mit atemberaubenden Panoramablicken belohnt

Kartoffeln und Gulasch verdient haben und anschließend in unseren uralten Hütten müde ins Bett fallen.

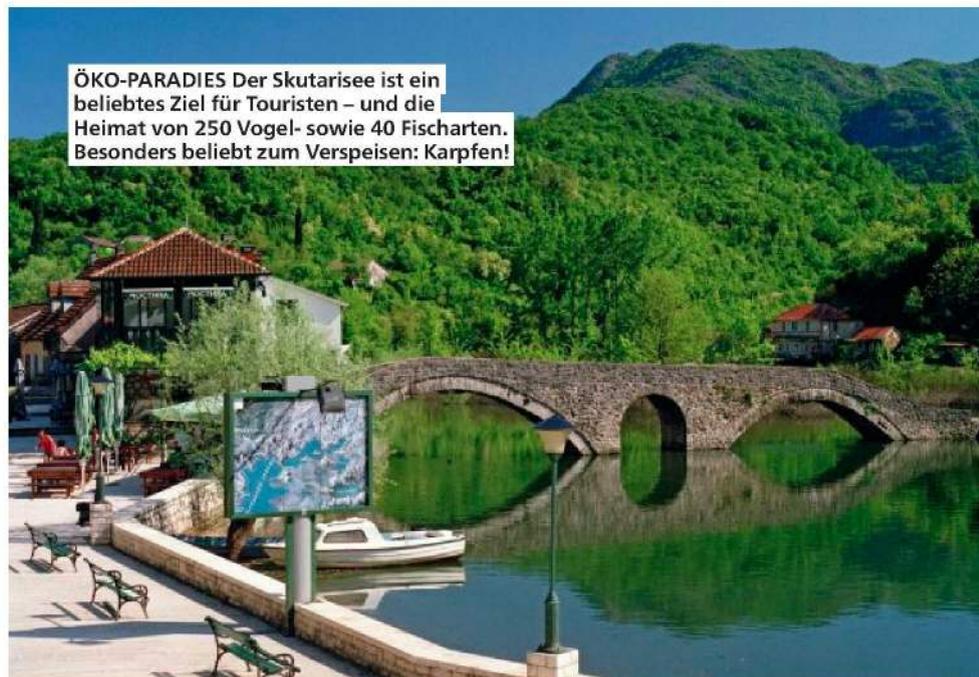
Ein neuer Tag bricht an, wir werden von Kuhglocken geweckt. Nach dem Frühstück brechen wir rasch auf, denn wir werden schließlich bald erwartet: Slobe, die seit dem Tod ihres Mannes eine Alm in der Nähe des Nationalparks Biogradska Gora allein betreibt, hat uns zum Mittagessen eingeladen. Die Wanderung, bei der wir über Berggipfel streifen und das unglaubliche Panorama um uns herum bestaunen, verlangt einigen meiner Wandergruppe – mir inklusive – einiges ab. Doch die Anstrengungen und schmerzenden Füße sind beim Anblick von „Goles“ vergessen. Der Name bedeutet übersetzt „nackt“ und stammt von der flachen, unbewachsenen Fläche der Alm, die von dicht gewachsenen Wäldern umgeben ist. Die Köstlichkeiten, die ▶

MALERISCH Der Hafen sowie die Altstadt von Budva im Süden des Landes zählen zu den Top-Spots. Der historische Kern ist ca. 2500 Jahre alt





HANDGEMACHT Slobe betreibt die Almhütte „Goles“ (buchbar über www.booking.com). Sie stellt sogar ihren eigenen Käse her, den sie mir in ihrer Küche stolz präsentiert



ÖKO-PARADIES Der Skutarisee ist ein beliebtes Ziel für Touristen – und die Heimat von 250 Vogel- sowie 40 Fischarten. Besonders beliebt zum Verspeisen: Karpfen!



EINFACH LECKER Zum handgemachten Käse serviert uns Slobe zur Stärkung eine köstliche Gemüsesuppe

die Besitzerin für uns gezaubert hat, schmecken unglaublich gut und stärken unsere erschöpften Körper. Mein persönliches Highlight wartet am folgenden Morgen: Die Wanderung im Komovi-Gebirge. Es besteht aus den drei Bergen Kom Vasojevički, Kom Kucki und Ljevorcki Kom, deren Gipfel bei mehr als 2400 Metern liegen. Am Startpunkt angekommen erheben sich die Spitzen steil und herausfordernd in den Himmel. Rund 18 Kilometer liegen vor mir und der Wandergruppe.

Der Norden und Süden könnten nicht unterschiedlicher sein

Die Route ist herrlich abwechslungsreich: Sie führt uns über schmale Schotterwege und Wälder über den Medjukomlje-Pass, von dessen Gipfel aus wir bei einer kurzen Verschnaufpause das beeindruckende Panorama der umliegenden Gebirge genießen. Sogar die schneebedeckten Berge des Nachbarlandes Albanien können wir sehen! Der Rundwanderweg führt uns beim Abstieg querfeldein über Wiesen voller Wildblumen. Einfach herrlich, dieser Anblick!

Nach einigen Tagen verlassen wir den unberührten Norden Montenegros und brechen auf gen Süden. In der Bucht von Kotor, die vor allem im Sommer ein sehr beliebtes Ziel für Touristen ist, fühlt sich das Leben gleich anders an: Überall sind Mensentrauben, die kleine, aber feine historische Altstadt lädt zum Bummeln und Verweilen ein, während an den Badestellen aus Kies das Meer zu einem

erfrischenden Badestopp einlädt. Es wundert mich nicht, dass diese wunderschöne Stadt als Perle Montenegros gilt. Seit 1979 gehört sie übrigens sogar zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Wir Aktivurlauber wollen den Reiz der 30 Kilometer langen Bucht von oben bestaunen. Deshalb wagen wir uns bei glühender Hitze über den einstigen Militärfeldweg, dem nach dem ehemaligen österreichischen Kaiser benannten Franz-Josef-Weg. Nachdem wir 700 Höhenmeter zurückgelegt haben, wandern wir

über den Rücken des Vrmac-Bergs, der wegen seiner sanften Hügel unter den Einheimischen auch Toblerone-Berg genannt wird. Von hier oben können wir die gesamte Bucht von Kotor sehen, auch die großen Kreuzfahrtschiffe, die hier beinahe täglich am Hafen anlegen.

Nach dem Abstieg setzen wir mit dem Boot über nach Perast, einer kleinen Barockstadt, die vor allem zum Magnet der Schönen und Reichen in der Bucht von Kotor geworden ist. Hier gönnen wir uns ein Eis als verdiente Erfrischung nach der anstrengenden Wanderung.

Am letzten Tag unserer Reise mit Weltweitwandern besichtigen wir weitere Highlights Montenegros, etwa die schöne Hafenstadt Budva, die rund 25 Kilometer östlich von Kotor liegt, und den Skutarisee, den größten See des Landes, der zu einem Teil bis nach Albanien reicht und als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist.

Die Rückreise trete ich am Ende der Woche erschöpft, aber glücklich an. Die Eindrücke unseres Abenteuers mit all den großen Augenblicken und Höhepunkten werde ich so schnell nicht vergessen. Ich fühle mich wie beflügelt: Montenegro, du bist meine Liebe fürs Leben! ■

Mit Weltweitwandern auf Entdeckungsreise

Wenn Sie auch Lust haben, die wilde Schönheit Montenegros (zehntägige Rundreise ab 2190 Euro pro Person) kennenzulernen, schauen Sie auf der Website www.weltweitwandern.com vorbei. Hier finden Sie außerdem das gesamte Angebot des Veranstalters – von A wie Albanien bis Z wie Zypern!

